



«Der Engadiner bleibt ein Erlebnis»

Der Engadin Skimarathon war der erste Grossevent in der Schweiz, der wegen Corona abgesagt werden musste. Eine prägende Erfahrung für CEO Menduri Kasper. Er setzt alles daran, die nächste Ausgabe sicher über die Bühne zu bringen – Siegerehrung inklusive.

TEXT HEIDI ANDERES FOTO SARA FOSER/FOTO FETZER

Menduri Kasper, wie haben Sie persönlich die Absage durch den Kanton vier Tage vor dem Start zur Marathonwoche verdaut?

Im ersten Moment war es ein Schock. Alles ging sehr schnell, denn noch am traditionellen Voluntarilauf vom 22. Februar hat unter den Helfern niemand von möglichen Konsequenzen durch Corona gesprochen. Rückblickend bin ich aber froh, dass wir nicht wie andere Veranstalter monatelang im Unklaren waren.

Was waren die grössten Herausforderungen durch die Absage?

Eine gute Kommunikation durch das ganze Team war das A und O. Wir hatten vor der Pressekonferenz zur Absage nur vier Stunden Vorlauf. Es stehen alle möglichen Notfallpläne bereit, doch das, was da auf uns zukam, war neu. Und dann galt es, alles so schnell wie möglich zu stoppen und Kosten zu sparen.

Der Engadiner ist also mit einem blauen Auge davongekommen?

Viel sparen konnten wir so kurz vor dem Anlass nicht mehr. Aber dank gut einem Viertel der Teilnehmenden, der auf die Rückzahlung der Startgebühr verzichtet hat, und durch die Unterstützung unserer Partner ist das Defizit mit rund 30 000 Franken viel kleiner als befürcht

et ausgefallen. Wir haben mit einem Minus von 150 000 Franken gerechnet.

Was würde eine zweite Absage im 2021 bedeuten?

Dass der Anlass nicht stattfindet, ist für uns kein Thema – wir sind und waren immer positiv. Kommt es doch anders, müssen auch wir bei der Öffentlichen Hand um Unterstützung ersuchen. Den Teilnehmenden würden wir alle gebuchten Startplätze kostenlos ins 2022 übertragen.

Wie sieht der Anmeldestand aus?

Wir haben aktuell rund 5500 Anmeldungen. Das sind zwar rund 35 Prozent

JETZT ANMELDEN und günstiger starten



Noch bis am 30. November profitieren Inhaber der Supercard von Hauptsponsor Coop von ermässigten Startgebühren. Für den Engadin Skimarathon vom 14. März 2021 beträgt das Startgeld 100 statt 120 Franken; respektive 50 statt 60 Franken beim Frauenlauf vom 7. März. Das Angebot ist im Internet mit Eingabe der Supercard-Nummer buchbar.

 www.engadin-skimarathon.ch

weniger Meldungen als letztes Jahr um diese Zeit, ist aber aufgrund der unsicheren Entwicklung der Fallzahlen erfreulich und motiviert uns, alles an die Durchführung zu setzen. Und: Der Engadiner 2021 wird ein sicheres Rennen.

Auf welche Sicherheitsmassnahmen und Veränderungen können sich die Langläufer einstellen?

Wir haben den Vorteil, dass wir von den Erfahrungen, die an anderen Sportveranstaltungen gemacht werden, profitieren. Ausserdem stehen wir mit den Behörden in engem Kontakt und erhalten auch von «Mister Corona» Daniel Koch wertvolle Inputs für das Schutzkonzept. Wie dieses im Detail aussieht, werden wir bis Januar kommunizieren. Sicher ist, dass der Hauptlauf nicht in mehrere Läufe aufgeteilt wird – der Engadiner bleibt ein Erlebnis. Durch ein verändertes Startprozedere wird er jedoch in die Länge gezogen. Genau anschauen müssen wir auch den Transport, die attraktivsten Zuschauerabschnitte wie Olympiaschanze, Stazerwald oder Ziel sowie die Verpflegung. ●

Menduri Kasper (43) ist seit 2016 Geschäftsführer beim Engadin Skimarathon. Der Tourismusfachmann lebt mit seiner Familie in Silvaplana und ist seit seinem 20. Lebensjahr passionierter Jäger.

**«Der Engadin
Skimarathon 2021
wird ein sicheres
Rennen.»**



Menduri Kasper freut sich darauf, am 14. März 2021 die legendäre Steinbock-Trophäe dem Sieger des nächsten Engadiners zu überreichen.